<u>Wer die Hand an den Pflug legt.</u>
Follow me on Priority Lane. Gartenbau, Gerechtigkeit und andere Geschicklichkeiten.

Lukas 9, 57-62

Ich lasse mich ja leicht ablenken, gerade heute.
Andererseits habe ich alles Wichtige dabei,
wenn ich nur mein Smartphone dabei habe.
Da bin ich mit meinen Freunden und meiner Familie verbunden, egal wo ich mich gerade aufhalte.
Ich kann schnell ein Foto oder ein Selfie machen, mich informieren und eine Pizza bestellen.
Ich kann Musik hören und alles um mich vergessen.
Follow Me on Twitter, bei meinen Kurznachrichten,
oder werde Fan auf Facebook. Super praktisch, nutzen wir ja auch als Gemeinde!

Warum also macht es Jesus so kompliziert, wenn man ihm folgen will? In der Bibel heißt es:

57 Und als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehst.
58 Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben ihren Bau und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wohin er sich zurückziehen kann.
59 Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach!
Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe.
60 Aber Jesus sprach zu ihm:
Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes!
61 Und ein andrer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von meiner Familie
62 Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. (Lukas 9, 57-62)

Da sind Leute, die sprechen Jesus an oder werden von ihm angesprochen.
Sie wollen oder sollen mitmachen bei Jesus.
Wobei sollen sie mitmachen?
Jesus erklärt den Menschen, woran sie sind.
Er gibt ihnen Hoffnung, dass es gerecht zugehen kann in der Welt.
Er zeigt ihnen, dass die Angst, immer nur zu kurz zu kommen nicht bringt. Angst verändert nichts.
Er erklärt den Menschen, wie Gott sich die Welt und das Leben der Menschen vorgestellt hat.
Er lebt vor, wie Menschen miteinander umgehen sollen.

Jesus öffnet Türen zu neuen Möglichkeiten.
Menschen wollen das auf keinen Fall verpassen.
Kein Wunder. Wunder tut Jesus ja auch noch.
Nur:
Dann wird die Sache plötzlich ernst.

Die Predigt vom 28.02.2016 in einfacher Sprache

Das ist ja wohl eine Zumutung:
soll denn der Vater unbeerdigt bleiben?
Soll die Familie sich sorgen? Weil sie nicht weiß, wo man ist?

Ist es nicht schlimm, wenn der Kontakt zur Familie abbricht? Geschieht das nicht viel zu oft?
Und kein Zuhause zu haben, das ist doch das große Problem heute.
Da wird gejohlt wenn die Flüchtlingsunterkunft brennt. Da wird einem Bus mit Flüchtlingen „Haut ab“ und „Wir sind das Volk“ entgegen gebrüllt. Vorzug für die eigene Familie,
Aber die Flüchtlinge sollen ihre Familie nicht nach Deutschland holen dürfen.
Das ist doch total verrückt alles. Ist Familie nun wichtig, oder nicht?

Und Jesus?
Fragt danach, worauf es wirklich ankommt.
Jesus will Menschen mitnehmen,
will sie fit machen, als Botschafter für Gottes neue Welt.
Sie sollen, so könnte man bildlich sagen, den Acker pflügen,
das Land fruchtbar machen, damit etwas wachsen kann.

Doch wer die Hand an den Pflug legt, um den Boden fruchtbar zu machen, darf nicht rückwärts gehen. Wäre ein bisschen wie Handy im Straßenverkehr.

Wenn daher jemand zu Jesus kommt und sagt:
ich folge Dir, ich will auf jeden Fall dabei sein!
dann macht Jesus deutlich: Das geht nicht nur nebenbei. Das geht nicht vom Sofa aus! Du kannst den Menschen die Liebe und die Gerechtigkeit nicht deutlich machen, wenn Du Dich nicht bewegst. Denn wenn Du Dich nicht bewegst, wirst Du die Menschen nicht bewegen können.

Jesus braucht Leute, die ungewöhnliche Wege gehen.
Leute, die sich aufmachen, sich nicht aufhalten lassen:
er braucht Leute des Neuen Weges.
Da kommt es weder auf das lautere Mundwerk an,
noch auf die Waffe in der Hand,
nicht auf die tiefen Gefühle oder ein lautes Hurra,
nicht auf clevere Tricks oder jahrelange Erfahrung.

Da kommt es auf Geschicklichkeit an.
Da kommt es darauf an, anzupacken.

Jesus sucht Menschen, die geschickt sind,
damit er sie zu den Menschen schicken kann.
Worin sollen sie geschickt sein?
Sie sollen wissen, worauf es ankommt in Situationen der Not,
worauf es ankommt, wenn Menschen leiden,
worauf es ankommt, wenn Menschen sich etwas auf ihre Herkunft oder ihre Überzeugungen einbilden,

worauf es ankommt, wenn Menschen Gewalt üben,
worauf es ankommt, wenn Menschen sich nach Gerechtigkeit sehnen.

Wo wir es mit Gott und Menschen zu tun bekommen,
Wo wir es mit Jesus zu tun bekommen,
da müssen wir uns auf was gefasst machen:
Dass das, was Jesus fordert und das, was Jesus gibt
weit über das übliche Maß hinausgeht.
Mit Besserwisserei und Selbstgerechtigkeit kommt keiner ans Ziel.

Als Gemeinde sind wir da gefordert.
Wir haben viele neue Felder unserer Gemeindearbeit gesucht und gefunden: Jungschar und Jugend, die Flüchtlinge, die Haltestelle,
unser Platz und unsere Aufgabe hier in Eving ist in Bewegung:
Wir haben begonnen, uns als Leute des Neuen Weges zu sehen. Leute, die in und mit ihrer jeweiligen Nachbarschaft die Gute Nachricht von Jesus Christus in Worten und Taten lebendig werden lassen, damit Frieden und Gerechtigkeit gesät werden, wachsen und gedeihen
und schließlich Früchte tragen.

Zusammenfassung:

Wer leben will wie Jesus, muss wissen, worauf er sich einlässt.
Denn Jesus sucht Leute, die neue Wege gehen.
Jesus sucht Menschen, die geschickt sind,
damit er sie zu den Menschen schicken kann.

Worin sollen sie geschickt sein?
Sie sollen wissen, worauf es ankommt in Situationen der Not,
worauf es ankommt, wenn Menschen nicht mehr weiter wissen,
worauf es ankommt, wenn Menschen sich etwas auf ihre Herkunft oder ihre Überzeugungen einbilden,
worauf es ankommt, wenn Menschen Gewalt üben,
worauf es ankommt, wenn Menschen sich nach Gerechtigkeit sehnen,
worauf es ankommt, wenn Menschen an ihrer Schuld verzweifeln.

Leicht ist das nicht: Nachfolge ist kein Ponyhof, könnte man sagen.